

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 3

Artikel: Auch eine Sammlung
Autor: J.E.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Milchkuhweiden eindringen, bald vor dem rodenden Feuer der Hirten fliehen, noch höher die Schafweiden, ganz oben an dem Gürtel der Fels- und Schneetälchenflora, während unten im Tal, dem jungen Rhein und seinen Bächen entlang, die Auenwälder folgen, links und rechts umsäumt von den ausgedehnten Wiesen, in die schachbrettartig die Acker- und Getreidefelder eingebettet sind.

Die Karte so zu gestalten war natürlich eine harte Probe. Dr. P. Hager hat sie aber zur vollen Zufriedenheit der ersten Fachmänner dieses Gebietes bestanden. Die Karte ist nach dem Urteil von Prof. Dr. Schröter, Zürich, des Vaters und Schöpfers schweizerischer Eigenart in der pflanzengeographischen Darstellung des Landes „eine der besten pflanzengeographischen Karten, die bis jetzt geschaffen worden ist“. Reproduziert wurde die Karte von der Firma „Kartographie“ Winterthur, die der Findigkeit des Botanikers mit ihrer lithographischen Kunst ebenbürtig zur Seite stand.

Wir gratulieren Dr. P. Karl Hager zu dem anerkannt großen Erfolg und freuen uns, daß ein Mittelschullehrer an einer Klosterschule mit einer Arbeit auf diesem praktisch-wissenschaftlichen Forschungsgebiet in die vorderen Reihen schweizerischer Botaniker getreten ist.

Dr. P. Aurelian Rosshardt, Stans.

Nuch eine Sammlung.

Unsere Jugend hat Sammeleifer. Briefmarken, Postkarten, Blumen und Pflanzen, Ex libris, Vogelegeier u. s. f. wandern in ihre oft reichen Sammlungen. Pflegen wir diesen Eifer, er zeigt Arbeitslust und Interesse.

Eine Sammlung, die sich nie erschöpft, stets im Werte steigt, die an vergangene Tage und dagewesene Menschen erinnert, an der man immer Freude haben kann, das ist eine **U n t e r s c h r i f t e n s a m m l u n g**.

Unter Anleitung von Eltern oder Lehrpersonen kann das Kind mit der Anlegung einer solchen beginnen. Von Briefen aus dem täglichen Verkehr, von alten quittierten Rechnungen, Glückwunschschreiben, Aufrufen schneide man Unterschriften heraus. Diese klebt man alphabetisch in ein Heft, schreibt die oft nicht gut leserlichen Namen, nebst Wohnort und Beruf dazu. So mag sich diese Sammlung vermehren.

Man wird überrascht sein, wie sich da bei einigem Sammeleifer in kürzester Zeit Personen der verschiedensten Stände und Berufe ein unerwartetes „Stellbildein“ geben: Pfarrherren und Lehrer, Richter und Advokaten, Ärzte und Komponisten, Politiker, Schriftsteller, Kaufleute und Beamte, usw. usw. Es wird eine solche Sammlung recht bald zu einem kleinen Spiegelbild des bunten Lebens und der vielverzweigten Lebensarbeit.

Beim Anblick dieser Unterschriften wird sich aber noch etwas Wertvolleres zeigen: gleichsam etwas vom Bild und Charakter des Schreibers dringt in unsere Phantasie ein und bleibt dort weit fester haften als der bloß gedruckte oder gehörte Name.

J. E. E.